

# Im Zweifelsfall bleiben künftig Troher Lichter aus

*Zu der Kritik an den Troher Weihnachtslichter:*

Zwei Leser haben sich in den letzten Wochen über die „Absperrmaßnahmen“ anlässlich der Troher Weihnachtslichter beschwert. Dazu nehme ich als Vorsitzender des Veranstalters Troher Weihnachtslichter e. V. Stellung:

1. Die Verkehrssituation in und um Buseck-Trohe ist seit Monaten durch die Sperrung des Rinnerborns in Alten-Buseck definitiv erschwert.

2. Unsere Erfahrung ist, dass ca. 98% sowohl der Besucher als auch der Troher Bürger mit der durchaus schwierigeren Situation professionell und positiv umgegangen sind. Die Verkehrslenker hatten klare Anweisungen, Besucher und Anwohner freundlich auf die vorliegende Verkehrsregelung hinzuweisen.

3. Etwa zwei Prozent brauchen jedoch anscheinend Gesetzen und Regelungen nicht mehr zu folgen: Da wurden Einbahn-

straßen-Regelungen grundsätzlich missachtet, ein Jeep fährt den Verkehrslenkungs-Helfern, beziehungsweise der Security fast über die Füße, oder es wird mit hoher Geschwindigkeit durch Trohe gedüst – geradewegs auf Familien mit Kindern zu, die einen Spaziergang durch den beleuchteten Ort machen.

4. Die mit den zuständigen Behörden (Gemeinde, Landkreis, Polizei) ausgearbeitete Regelung, den Ort während der Veranstaltung für die Durchfahrt zu sperren, hat sich bereits in den Vorjahren bewährt. Es geht primär darum, die Spaziergänger (Besucher und Anwohner) des Ortes zu schützen – ist dies wirklich „entgegen jeder Vernunft“, um einen Leserbrief-Autor zu zitieren? Warum wird eine Regelung, die sich in der Praxis mehrfach bewährt hat, auf einmal in Frage gestellt?

5. Mein persönlicher Eindruck: Es geht diesen (vorne genannten) zwei Prozent

nicht um Lösungen, sondern jede große oder kleine Einschränkung der individuellen Freiheit wird von Einzelnen mit massivem „Rabatz“ in die Öffentlichkeit getragen.

Teilweise ist auch Unkenntnis der Fall: In der Tageszeitung wird behauptet, im Rinnerborn in Alten-Buseck hätten fremde Besucher die Verkehrsschilder umgestellt, dabei ist ein Anwohner bei genau dieser Aktion beobachtet worden.

Ist es wirklich eine „inakzeptable Zumutung“ (Zitat), wenn ein Weg in Trohe (Pfungstweide) für vier Wochen mit dem Auto nicht oder nur eingeschränkt benutzt werden kann und – nur mit dem Pkw - ein Umweg von sage und schreibe 100 Metern gemacht werden muss?

6. Es ist zutreffend, dass ich und andere Vorstandsmitglieder auf mehrere Mails nicht reagiert haben. Wenn ein Mindestmaß an Umgangsformen nicht eingehalten wird, werden wir auch weiterhin nicht

reagieren. Für interessierte Leser: auf der Website [www.trohe.de](http://www.trohe.de) sind in der Rubrik „Presse“ mehrere Mails im Original-Wortlaut abgelegt, der Absender wurde unkenntlich gemacht. Natürlich werden wir auch weiterhin sachliche Kritik und Verbesserungsvorschläge gerne aufgreifen – es gibt nichts, das nicht verbessert werden könnte.

Hier bietet sich die „Nachlese-Veranstaltung“ im Troher Bürgerhaus an, die voraussichtlich im April stattfinden wird. Alle Freunde und Kritiker der Veranstaltung sind herzlich eingeladen. Wenn die Mehrheit der Anwohner sich gegen eine Fortsetzung der hessenweit beliebten „Weihnachtslichter“ aussprechen würde, bleiben ganz einfach zukünftig die Lichter aus.

Demokratie sollte eine Frage der Mehrheit sein, nicht der Lautstärke oder persönlicher Beleidigungen.

**Thomas Rühl, Trohe**